

PFLEGENDE ANGEHÖRIGE – WAS SIE BRAUCHEN UND VERDIENEN!

Pflegende Angehörige: die wichtigste Kraft in der Versorgung

Pflegende Angehörige sind heute und in Zukunft die wichtigste Stütze der Pflege in Deutschland. Etwa 15 Prozent der Bevölkerung pflegen oder unterstützen ihre Angehörigen. Viele übernehmen die Hauptverantwortung für die Betreuung eines pflege-

bedürftigen Partners, Elternteils oder Kindes. Auch Personen, die keine direkte Pflege leisten, aber im Alltag unterstützen, zum Beispiel Arzttermine organisieren oder als Betreuer oder Betreuerin helfen, gehören dazu.

Pflegesituation in Deutschland – immer mehr Pflegebedürftige

In Deutschland gibt es rund 5,2 Millionen pflegebedürftige Menschen. Der größte Teil davon wird zu Hause versorgt: 4,4 Millionen Menschen.

Für 3,1 Millionen pflegebedürftige Menschen übernehmen Angehörige die Hauptpflege und erhalten Pflegegeld. Sie werden dabei oft von Profis unterstützt, wie der Pflegefachkraft der Diakonie, die vorbeikommt und zum Beispiel einen Verband wechselt.

Der Rückgang familiärer Pflegepotenziale ist absehbar, bedingt durch sinkende Geburtenraten in der Babyboomer-Generation und vermehrte Ein-Personen-Haushalte im Alter. Während 2022 auf einen über 85-Jährigen insgesamt sieben 50- bis 64-Jährige entfallen, wird dieses Verhältnis 2056 voraussichtlich nur noch rund eins zu drei betragen.

Was brauchen pflegende Angehörige?

Angehörige müssen vor allem zu Beginn der Pflege sowie in Übergangs- und Krisensituationen gut informiert werden: Welche Unterstützung gibt es für Angehörige und pflegebedürftige Menschen in der Kommune? Wieviel Lohnersatzleistungen bekommen sie vom Staat, wenn sie pflegen?

Hat das Auswirkungen auf die Rente? Wie gehen sie mit den körperlichen Belastungen um?

Pausen, finanzielle Sicherheit und verlässliche Unterstützung sind notwendig.

Forderungen der Diakonie Deutschland

Wer die Hauptverantwortung für die Pflege eines nahen Menschen übernimmt, muss die Pflege mit der eigenen Erwerbstätigkeit und Altersvorsorge besser vereinbaren können.

- Hauptpflegepersonen müssen für ihren Einsatz anteilig entlohnt werden.
- Bei einer Arbeitsunterbrechung für die Pflege müssen Rentenversicherungsbeiträge in der bisherigen Höhe weitergezahlt werden.
- Die Rentenpunkte für pflegende Angehörige dürfen nicht verringert werden, wenn auch Pflegeleistungen durch professionelle Dienste in Anspruch genommen werden.

Ein Mix aus familiärer Pflege, ambulanter Hilfe durch Profis und lokalen Netzwerken ist sinnvoll.

- Die Leistungen der Pflegeversicherung müssen übersichtlicher und flexibler gestaltet werden, damit pflegende Angehörige sie tatsächlich für die pflegebedürftigen Menschen einsetzen können.
- Pflegende Angehörige müssen überall im Land Beratung, Pflegekurse und individuelle Anleitungen in der eigenen Häuslichkeit erhalten.
- Für die lokalen Netzwerke sind die Kommunen verantwortlich. Sie müssen dafür sorgen, dass pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen vor Ort auf Unterstützungsangebote wie Nachbarschaftshilfe, Entlastungsdienste oder Tagespflege zugreifen können.

Quellen:

Zentrum für Qualität in der Pflege: Angehörige – Stiftung ZQP
<https://www.zqp.de/schwerpunkt/pflegende-angehoerige/>

DAK-Pflegereport

Bericht Zukunftssichere Finanzierung

**AUCH DU
BRAUCHST
PFLEGE.
IRGENDWANN.**

Unterzeichne unsere Petition

oder finde weitere Informationen
unter: **pflege.diakonie.de**

